



Liebe CWC-Mitglieder, liebe Interessentinnen,

Wir senden Ihnen herzliche Weihnachtsgrüße und wünschen Ihnen ein friedvolles Fest! Wir denken mit Trauer an all die Menschen, die in Konfliktgebieten leben, und beten, dass Weihnachten eine Gelegenheit sein wird, dem dauerhaften Frieden eine Chance zu geben. Wir freuen uns, Ihnen berichten zu können, dass fünf Mitglieder des Exekutivkomitees des Catholic Women's Council (CWC) und mehrere Mitglieder unseres Netzwerks während der Bischofssynode im Oktober in Rom anwesend waren, um die Synodendelegierten mit einer Reihe von Veranstaltungen an das Anliegen zahlreicher Männer und Frauen zu erinnern, die Gleichberechtigung und die Anerkennung der Gleichwürdigkeit von Frauen zu fördern.



Unsere Mitgliedsorganisation Women's Ordination Conference startete im Rahmen von Ecclesia for Equality mit drei Veranstaltungen. Die erste war eine Gebetswache in der Basilika St. Praxedes, bei der Frauen ihre Geschichten über das in der Kirche erlittene Leid erzählten. Die zweite Veranstaltung war die Entfaltung eines riesigen Banners "ORDAIN WOMEN" vor dem Vatikan; und die dritte Veranstaltung war ein Schweigemarsch von der Kirche St. Maria Magdalena zur Engelsburg vor dem Vatikan, bei dem die Synode mit Spruchbändern aufgefordert wurde, die gleichberechtigte Nachfolge der Frauen anzuerkennen, wie sie bereits von Jesus gelebt wurde.

In der zweiten Woche der Synode versammelten sich CWC-Frauen aus Spanien, Frankreich, der Schweiz, Deutschland, Australien, Indien, Südafrika, Guatemala, Kolumbien und Italien in Rom, zu einer sehr aktiven Diskussion über Frauen, wie sie im Instrumentum Laboris beschrieben wird. Auch einige Männer haben sich uns angeschlossen. Wir freuten uns, dass auch drei Frauen von der Bischofssynode zu uns stießen - die Japanerin Schwester Filo Hirota, die Irakerin Schwester Carolina und die Schweizer Delegierte Helena Jeppesen-Spuhler.



Schwester Filo, die Mitglied der Synodenvorbereitungskommission und nicht stimmberechtigtes Mitglied der offiziellen Synode ist, berichtete uns von der herzlichen und freundlichen Atmosphäre, die in der Synodenhalle herrschte. Die Bischöfe baten darum, ihre Vornamen anstelle ihrer Titel zu verwenden, und um weniger aufzufallen, trugen die meisten von ihnen Anzüge anstelle ihrer offiziellen Kleidung. Schwester Carolina sagte, sie habe sich frei und wohl gefühlt, mit den Bischöfen zu sprechen und sogar ihren Standpunkt zu vertreten, wenn es nötig war. Frau Jeppesen-Spuhler sagte, sie sei beeindruckt, dass die Frauen ihre Meinung zu den diskutierten Themen sehr offen und deutlich zum Ausdruck brächten. Jeden Tag schlossen sich die Synodenteilnehmer zu neuen Diskussionsgruppen zusammen, so dass ein reger Austausch von Ideen stattfand. Sogar Papst Franziskus nahm an den Diskussionen am runden Tisch teil. Die wichtigsten Punkte, die aus den Diskussionen am runden Tisch hervorgingen, waren die Forderung nach:

- Gleichstellung von Frauen in Führungs- und Entscheidungspositionen und in der Gemeindegemeinschaft;
- Beendigung der Zuschreibung des männlichen Geschlechts an Gott;
- Verwendung einer inklusiven Sprache in kirchlichen Liturgien, Schriften und Dokumenten;
- dem Ende der Korruption bei diözesanen Eheschließungsgerichten;
- einem Ende der Gewalt gegen Frauen in der Kirche und der Abwertung ihres Beitrags zur Kirche;
- einer Erneuerung der Theologie und Anthropologie des Menschen, die von den Erkenntnissen der Wissenschaft geprägt ist.

Am 11. Oktober feierte das CWC eine Liturgie der Klage, des Widerstands und der Heilung, um alle Frauen zu würdigen, die im Laufe der Jahrhunderte unter Missbrauch, Unterdrückung und Verleugnung ihrer Berufung zum Dienst in der Kirche gelitten haben. Roman Catholic Women's Priests (RCWP) stellten uns ihre Räumlichkeiten für diese Liturgie zur Verfügung.



Unsere Mitgliedsorganisationen Allianz Gleichwürdig Katholisch, der Schweizerische Katholische Frauenbund und das CWC riefen dazu auf, symbolisch in die Schuhe von Frauen zu steigen. Das Gehen in den Schuhen von Frauen, die in der Katholischen Kirche Diskriminierung, Missbrauch oder Ausschluss erfahren haben, aber auch von Frauen, die ihre Berufung mit großen Risiken leben, bewegt uns. Die Aktion **#Walkinher shoes** erinnerte daran, dass Synodalität daran gemessen wird, ob die Schicksale ungenannter und ungesehener Frauen gehört werden..

Bereits im Vorfeld der Synode hatte unser Netzwerkmitglied Root & Branch ein Gruppennetzwerk mit dem Namen "Spirit Unbounded" (SU) gegründet, dem auch viele unserer eigenen CWC-Organisationen angehören. Vom 8. Oktober bis zum 14. Oktober veranstaltete Spirit Unbounded eine Online- und zwei Live-Veranstaltungen zum Thema Menschenrechte in der sich wandelnden katholischen Kirche. 115 Rednerinnen und Redner, von denen die meisten Frauen waren und die ein breites Spektrum des Volkes Gottes aus der ganzen Welt repräsentierten, tauschten ihre Ansichten aus. An den ersten fünf Tagen fanden die Gespräche virtuell statt, während die letzten beiden Tage virtuell und live aus Bristol (UK) und Rom (Italien) übertragen wurden. Wenn Sie Zugang zu den Vorträgen haben möchten, senden Sie bitte eine <https://www.gr8events.ie/sales/index.php?event=1361>

Die beiden Hauptrednerinnen waren Sr. Joan Chittister OSB und Dr. Mary McAleese, die ehemalige Präsidentin von Irland, die von Rom aus vor einem vollen Saal in der Casa Bonus Pastor, gleich hinter dem Vatikan, sprach. Schwester Joan sprach über Jüngerschaft. "Was die Menschen wirklich brauchen, ist GEMEINSCHAFT, nicht patriarchalischer Klerikalismus. Sie brauchen JÜNGERSCHAFT!" Aber, so betonte sie, "wir müssen das Wesen der Jüngerschaft verstehen, die wahren Zeichen der Jüngerschaft erkennen und bereit sein, uns dem hinzugeben, was die Jüngerschaft jetzt verlangt." Sie erinnerte uns daran, dass "Jesus nachzufolgen bedeutet, demjenigen zu folgen, der die Welt auf den Kopf gestellt hat, sogar die religiöse Welt!"



Dr. McAleese erklärte, dass wir heute dort sind, wo wir sind, weil "die katholische Kirche, die ein Beispiel für Gleichheit und Achtung der Menschenrechte sein sollte und sein könnte, dies nicht ist. Stattdessen steckt das einzige Glaubenssystem, das einen repräsentativen Status bei den Vereinten Nationen hat und Gesetze, Einstellungen und Kulturen auf fünf Kontinenten maßgeblich beeinflusst, in einer sich vertiefenden Glaubwürdigkeitskrise, weil sie es versäumt hat, eine überholte interne Struktur von Leitung, Lehren und Gesetzen zu reformieren, in die Ungleichheit eingebettet ist und in der die Menschenrechte der Mitglieder routinemäßig eingeschränkt werden."

Zum Abschluss fand am späten Abend mitten auf dem Petersplatz eine Demonstration statt, die von unserem Mitglied "Wir sind Kirche" angeführt wurde und die die Polizei überwachte. Es wurden leuchtend gelbe T-Shirts mit der Aufschrift "EQUALITY for ALL - Women, Laity, LGBTQ+, Married" getragen und alle sangen das von ihrem Direktor Colm Holmes komponierte Lied "Equality". In den darauffolgenden Tagen hielten sie ihre alle zwei Jahre stattfindende hybride Generalversammlung ab, in der sie sich verpflichteten, Papst Franziskus im synodalen Prozess der Erneuerung in Richtung Gleichstellung zu unterstützen.



25. November bis 10. Dezember

Im November 2023 bat der Vorstand die Mitglieder des Netzwerks, während der UN-Kampagne 16 Aktionstage „Gegen Gewalt an Frauen“ eigene Aktionen, zu organisieren. Unter dem Motto "Gewalt gegen Frauen in der Kirche" hielten wir es für wichtig, die Aufmerksamkeit aller Gläubigen und der Kirchenverantwortlichen auf die Tatsache zu lenken, dass Frauen ihr grundlegendes Menschenrecht auf Gleichberechtigung in der Kirche verwehrt wird. Wir wollen auch auf die Aussagen und Lehrmeinungen aufmerksam machen, welche dazu führen, dass Frauen Gewalt angetan wird, wie z.B. die Komplementarität der Frau zum Mann, das marianische und petrinische Prinzip und die Vorstellung, dass Frauen Christus im Priestertum nicht abbilden könne. All dies verleiht Frauen nicht nur in der Kirche, sondern auch in der Gesellschaft und in der Familie einen zweitrangigen Status und macht sie zu Opfern von kirchlicher, sozialer und häuslicher Gewalt. Wir glauben, dass Frauen, einschließlich Ordensfrauen, über ihren Missbrauch in der Kirche sprechen müssen. Wenn es irgendeine Möglichkeit gibt, wie das CWC dazu beitragen kann, die Aufmerksamkeit der Verantwortlichen in der Kirche auf die Gewaltgeschichten von Frauen zu lenken, würden wir uns freuen, Sie und Ihre Organisationen zu unterstützen und zu vernetzen. Bitte schreiben Sie uns an info@catholicwomenscouncil.org.



Wir beglückwünschen die Mitglieder unseres Netzwerks zu ihrem Engagement und ihrem Zeitaufwand sowie zu ihrem Einsatz für die Gleichstellung von Frauen in der Kirche.

Wir danken den Theologinnen, die ihre Zeit und ihr Fachwissen für unsere Zoom-Sitzungen im Jahr 2023 zur Verfügung gestellt haben.

Wir planen bereits unser Programm der Zoom-Sitzungen für 2024 im Vorfeld der zweiten Phase der Synode. Wir werden Sie über den Zeitplan für diese Sitzungen auf dem Laufenden halten.

Abschließend wünschen wir Ihnen, Ihren Familien und Organisationen allen Segen für das Jahr 2024. Möge der Friede, den Jesus schenkt, in unseren Herzen, in unseren Familien und in der Welt herrschen.

CWC Executive